

30.07.2005

Die Bodenseelandschaft und die übrige Welt

"FS.ART" zeigt Kunstvideos im Garten von Schloss Montfort in Langenargen - Bis 28. August täglich von Dienstag bis Sonntag
Friedrichshafen

Ein herrlicher Bilderbuch-Sonnenuntergang und schönstes Hochsommerwetter schufen einmal die besten Voraussetzungen für die gelungene wie gut besuchte Eröffnung der Ausstellung "Sommerfrische 2005" mit Videos in den Außenanlagen des Schlosses Montfort. Und damit erhielt das rührige Langenargen eine weitere und neue Kulturfacette, die der Initiative von Florian Schmid und Michael Gürgen zu verdanken ist. Viel Erfahrung, Entschlossenheit und Energie hätte es dazu bedurft, erklärte Michael Gürgen von der Schlossbewirtschaftung bei seiner Begrüßung. Schon lange kennen sich die beiden Tettnanger und hegten seit längerer Zeit den Plan, den Parkgarten des Schlosses einmal nicht nur mit Musik oder Kulinarischem zu beleben. Dabei entschlossen sich Künstler und Kunstmanager Florian Schmid wie Michael Gürgen für die Präsentation von Videokunst internationaler Künstler. In seinem sonstigen Wirkungsort Berlin fand Schmid, der richtig Lust auf dieses Projekt hatte, wie er dem SÜDKURIER gegenüber eingestand, vier Videokünstler, deren Arbeiten sich zur Bodenseeregion in Beziehung bringen lassen. Zudem war es Schmid ebenso ein Anliegen, international agierende Künstlerinnen und Künstler einem breiten Publikum in unserer weiteren Umgebung vorzustellen.

Gerade noch zart beleuchtete Wölkchen am stimmungsvollen Abendhimmel und der Blick auf den silbern schimmernden See passten zu "Commercial Landscape" von Christian Jankowski, einem zur Zeit sehr erfolgreichen Videokünstler. Herrliche toskanische Landschaft mit einzeln eingeblendeten, nahezu voneinander unabhängigen ländlichen Szenen täuschen nicht darüber hinweg, dass hier die Diskussion über die gewerbliche Nutzung der Landschaft von Werbefotografie und Film aufgegriffen wird. Wie sagt eine italienische Mutter: "Wenn die Toskana nicht mehr im Fernsehen erscheint, kommen auch keine Touristen mehr!" Die Zweischneidigkeit liegt dort wie bei uns in der Luft.

In die sommerliche Abendstimmung mit hell erleuchtetem Schloss und schönem Parkambiente passt recht gut "Nummer drie-take step fall" von Guido van der Werve", worin Frauen in Barockkostümen sich in einem chinesischen Restaurant bewegen. Aber dann folgt eine wortlose, sich kaum von der Stelle rührende Männergesellschaft, die eine Situation bedrückender Monotonie verbreitet. Abrupt folgt dann die Szene mit einem potentiellen Selbstmörder, der im Video aber nicht in die Tiefe springt, sondern auf dem Balkongeländer verharrt, darunter aber Autos in der Nacht Bewegung ins Bild bringen. Nach hartem Schnitt tritt eine Ballerina in einer Parklandschaft auf, die ohne Mühe in den Garten Langenargens hätte verlegt sein können, wenn da nur nicht der plötzlich umstürzende Baum hinter der Tänzerin wäre.

Eine Brücke zur romantischen Abendstimmung schlägt Corinna Schnitt mit ihrem Video "Living a beautiful Life". Nach fast paradiesischen Szenen von nackten Kindern im "Garten Eden" mit allerlei Getier schwelgt ein amerikanisches Ehepaar nur in positiven Bewertungen seines Daseins, wo alles geregelt ist und die "unabhängige starke Frau" sich eben so sicher fühlt wie ihr karriereverwöhnter Ehemann, der sich alle Genüsse des Lebens gönnt. Corinna Schnitt überzieht bewusst die Idylle durch die penetrante Übersteigerung optimalen Lebensgefühls, das in dieser Form nicht der Wirklichkeit entsprechen kann. Etwas für Journalisten hat Johannes Maier (London) in seinem Video parat, in dem er Gefühlen, Anpassung und Berufssituationen von Berichterstattem nachspürt. Zunächst ohne englischen Untertext in stummer Pose, spiegeln sich Gedanken und innere Bewegung auf den Gesichtern, bis sie dann der Reihe nach, postiert vor dem Big Ben, über ihre Berufserfahrungen sprechen und Intentionen dazu präsentieren, die im Kern eigentlich so lauten, als kämen sie von unseren Journalisten, die über eine Messe in Friedrichshafen oder eine Gemeinderatssitzung in Langenargen zu berichten haben: Neben nüchternen Fakten soll auch eine persönliche Note ins Spiel gebracht werden. Sicherlich stellen im Augenblick die Londoner Geschehnisse eine brisante Aufgabe dar, die unvorhergesehen auch an jedem anderen Ort der Welt den Journalisten fordern. Im Garten wird pro Woche von Dienstag bis Sonntag von 19 bis 21 Uhr immer dasselbe Video gezeigt. Die anderen drei sind im westlichen Schloss- Eckzimmer bei Barbetrieb zu sehen.

Franz Josef Lay
Zu sehen bis 28. August.

[back home](#)